



HARMONY — OF THE SPHERES —

ELPHILHARMONIE+

25. JANUAR 2020
BARLACH HALLE K

ELBPHILHARMONIE+

HARMONY OF THE SPHERES

ORLANDOVIOLS

HILLE PERL VIOLA DA GAMBA

JÚLIA VETŐ VIOLA DA GAMBA

FRAUKE HESS VIOLA DA GAMBA

CLAAS HARDERS VIOLA DA GAMBA

GISO GRIMM VIOLA DA GAMBA

DAVID GRIMM KLANGREGIE

Giovanni Pierluigi Palestrina (1525–1594)

Vestiva i colli (1566)

Christopher Tye (ca. 1505–1572)

Rubum guem (1581–1588)

Lee Santana (*1959)

Music for Viols (1988)

Picforth (16. Jh.)

In nomine (ca. 1570)

Karlheinz Stockhausen (1928–2007)

aus: Tierkreis, Nr. 41 1/2 (1974/75)

Pisces – Virgo – Gemini

Christopher Tye

In nomine: Trust (ca. 1570)

John Cage (1912–1992)

Five (1988)

Nicholas Strogers (16. Jhd.)

In nomine (vor 1575)

Steve Reich (*1936)

Violin Phase (1968)

Johann S. Bach (1685–1750)

Passacaglia c-Moll BWV 582

(zw. 1706–1713)

Arrangement: Richard Boothby

Giovanni Pierluigi Palestrina

Vestiva i colli (1566)

keine Pause / Ende gegen 22 Uhr

HARMONY OF THE SPHERES

Die unendliche Weite des Kosmos und die Bewegungen seiner Himmelskörper üben seit jeher eine besondere Faszination auf die Menschheit aus. Schon in der Antike studierten Astronomen und Philosophen wie Pythagoras die Bahnen von Sonne, Mond und den fünf damals bekannten Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. In den wundersam aufeinander abgestimmten Umläufen glaubten sie eine universelle, auf mathematischen Proportionen beruhende Ordnung zu erkennen. Mehr noch: Pythagoras war der Überzeugung, dass die rasenden Himmelskörper Töne erzeugen, welche sich im All zu einem großen Wohlklang vereinen – die »Harmonie der Sphären«. Die Tonhöhen errechnete er je nach Geschwindigkeit und Abstand der Planeten voneinander. So schlug sich das Denken in Proportionen und Zahlen auch im Umgang mit Musik nieder und prägte die Kunst und Architektur der folgenden Jahrhunderte.

Das heutige Konzert dreht den Spieß um: Musikstücke von Renaissance bis Gegenwart werden räumlich aufgefächert, verborgene Gesetzmäßigkeiten sichtbar gemacht. Dazu dient den ORLANDOviols ein 15-kanaliges Lautsprechersystem, das die Live-Klänge im Raum verteilt. Mittels digitaler Echtzeit-Signalverarbeitung lässt sich der Input des Ensembles zusätzlich verändern und erweitern. Veranschaulicht wird die Sound-Choreografie mithilfe einer Lichtinstallation, die die geometrischen Wege des Klanges nachzeichnet. Pythagoras hätte gestaunt.



© Johannes Gontarski

ORLANDOVIOLS

Das Ensemble ORLANDOviols ist ein Gamben-Consort. Es spielt Stücke aus der Renaissance, komponiert für Instrumentalensembles. Bei jedem Projekt setzen sich die Mitglieder sorgfältig mit historischen Quellen auseinander. Dazu gehört das Studium von Manuskripten ebenso wie die Erforschung des geschichtlichen Umfelds, in dem die Werke entstanden sind. 2007 gegründet, vereint das Ensemble diese Achtung vor dem Original mit frischen Ideen und Einflüssen der Gegenwart. Es experimentiert mit dem Tonmaterial, ergänzt oder konfrontiert es mit zeitgenössischen Werken, verfremdet Töne mithilfe digitaler Signalverarbeitung und wandelt sie in aufregende Visualisierungen um.



ELBPHILHARMONIE+

ist das Begleitprogramm der Elbphilharmonie und öffnet neue, überraschende Perspektiven auf die Musik im Haus – als Ergänzung zum Konzertbesuch oder als vollwertiges Erlebnis für sich. Die heutige Veranstaltung wurde inspiriert durch das Gastspiel des fabelhaften Ensemble Correspondances am 28. Januar in der Laeiszhalle. Sein mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnetes Programm »Perpetual Night« (Ewige Nacht) widmet sich unerforschten Songs und Ayres der englischen Barockmusik.

Die nächsten Termine:

- 2.2.2020 | Listening Session mit Manfred Eicher | Elbphilharmonie
- 2.2.2020 | Film »Allemagne année 90 neuf zéro« | ASTOR Film Lounge
- 4.2.–24.3.2020 | Seminar: Was ist Jazz? | Elbphilharmonie Kaistudio
- 18.2.2020 | Kaffee Alt Wien: Wiener Lieder Abend | Klein und Kaiserlich

Principal Sponsors



Julius Bär

